

Herausgeber: Deutscher Juristinnenbund e. V.

Präsidium: **Ramona Pisal**, Vorsitzende Richterin am Oberlandesgericht, Brandenburg a.d.H. (Präsidentin); **Margarete Hofmann**, Direktorin in der EU-Kommission Brüssel; **Eva Schübel**, Bundesanwältin beim BGH, Karlsruhe (Vizepräsidentinnen); **Dagmar Brinkmann**, Referatsleiterin, Wiesbaden (Schatzmeisterin); **Jutta Wagner**, Rechtsanwältin und Notarin, Fachanwältin für Familienrecht, Berlin (Past President); Schriftleitung: **Anke Gimbal**, Rechtsassessorin, Geschäftsführerin Deutscher Juristinnenbund, Berlin.

Juristinnen fragen – Politikerinnen und Politiker antworten: Gleichstellung und Familienförderung im Steuerrecht, 24. April 2013, Berlin Begrüßung

Ramona Pisal

Präsidentin des djb, Potsdam

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrter Herr *Klein*,
liebe Kolleginnen im djb,

es freut mich sehr, Sie am heutigen strahlenden Nachmittag in der Landesvertretung der Freien und Hansestadt Hamburg zu einer Veranstaltung des Deutschen Juristinnenbundes begrüßen zu können. Der Hausherr, Herr *Klein*, hat mir charmanterweise bei der Begrüßung den Vortritt überlassen, wofür ich Ihnen, Herr *Klein*, sehr danke. Es freut uns sehr, dass wir in Ihrem schönen Haus zu Gast sein dürfen. Und wir haben eben gehört, wie viele Veranstaltungen Sie im Jahr haben und wie viele Gäste. So ein offenes Haus, das entspricht der hanseatischen Gesinnung. Haben Sie herzlichen Dank.

Juristinnen fragen, Politiker/innen antworten, heute mit einem großen BinnenI, eine Veranstaltung, die wir in diesem Format schon einmal durchgeführt haben. Wir haben Mitglieder des Bundestages zu Gast heute Abend, die auf dem Podium bereit sind, mit uns zu diskutieren. Und wir sind besonders dankbar, dass Sie sich die Zeit genommen haben in diesen bewegten Wahlkampfzeiten, in denen die Terminkalender alle voll sind. Ich begrüße in der Reihenfolge, wie sie im Programm abgedruckt sind,

- zunächst Herrn Olav *Gutting* MdB, Mitglied der Bundestagsfraktion der CDU/CSU, Mitglied im Finanzausschuss des Bundestages und stellv. Mitglied im Rechtsausschuss des Bundestages.



▲ Von rechts nach links: Dr. Lore Maria Peschel-Gutzeit (Rechtsanwältin und Senatorin a.D., 1. Vorsitzende des djb von 1977–1981, Berlin), Ramona Pisal (Vors. Richterin am OLG, Präsidentin des djb, Berlin), Jutta Wagner (Rechtsanwältin und Notarin, Past President des djb, Berlin), Prof. (Asoc.) Dr. Jutta Glock (Rechtsanwältin, Vorsitzende des djb-Landesverbands Berlin). (Foto: Rolf Saupe, Freie und Hansestadt Hamburg, Vertretung beim Bund, Berlin.)

- Frau Christel *Humme* MdB, Mitglied der Bundestagsfraktion der SPD, stellv. Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Bundestag, Sprecherin der Arbeitsgruppe Gleichstellungspolitik der SPD Bundestagsfraktion.
- Frau Sibylle *Laurischk* MdB, Mitglied der Bundestagsfraktion der FDP, Vorsitzende des Ausschusses für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Bundestag, stellv. Mitglied im Rechtsausschuss des Bundestages.

- Frau Dr. Barbara Höll MdB, Mitglied der Bundestagsfraktion DIE LINKE, Mitglied des Fraktionsvorstands, Obfrau im Finanzausschuss des Bundestags und steuerpolitische Sprecherin sowie Lesben- und schwulenpolitische Sprecherin.
- Frau Lisa Paus MdB, Mitglied der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Mitglied und Obfrau des Finanzausschusses, Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union und stellvertretende politische Koordinatorin des Arbeitskreises I Wirtschaft und Soziales der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen. Frau Paus ist kurzfristig für die verhinderte Frau Ingrid Hönlinger MdB eingesprungen. Herzlichen Dank dafür.

Dann möchte ich begrüßen unsere Mitglieder der Kommission „Recht der sozialen Sicherung, Familienlastenausgleich“ und deren Vorsitzende Frau Prof. Dr. Margarete Schuler-Harms sowie Frau Dr. Christine Maurer, Rechtsanwältin und Vorsitzende der Fachgruppe „Steuerrecht und Kindergeld“ in der Kommission.

Sie sind heute trotz des schönen Wetters in großer Zahl erschienen, so dass ich Sie nicht alle persönlich begrüßen kann. Gestatten Sie mir jedoch, besonders um den Verband verdiente Kolleginnen zu erwähnen. Das sind vor allem meine Vorgängerinnen im Amt, die amtierende Past Präsidentin Frau Rechtsanwältin und Notarin Jutta Wagner und Frau Rechtsanwältin Margret Diwell, ehemals Präsidentin des djb und Präsidentin des Landesverfassungsgerichtshofs Berlin a.D. Außerdem begrüße ich Frau Rechtsanwältin Prof. Dr. Jutta Glock und die Präsidentin des Landessozialgerichts Berlin-Brandenburg, Frau Monika Paulat. Beide sind Vorsitzende der

djb-Landesverbände Berlin respektive Brandenburg und Mitveranstalterinnen des heutigen Abends.

Heute geht es nicht um die Quote, obwohl das mein Lieblingsthema ist und obwohl wir in der Landesvertretung Hamburg sind. Das Land Hamburg ist ja nicht ganz unschuldig an der turbulenten Abstimmung über eine Frauenquote in Führungsgremien im Bundestag letzte Woche, d.h. am Donnerstag, 18. April 2013. Heute geht es um Gleichstellungs- und Familienpolitik aus steuerrechtlicher Sicht. In dieses Thema führt Frau Professorin Schuler-Harms gleich nach der Begrüßung durch Herrn Klein ein. Dann werden auf dem Podium die Bundestagsabgeordneten unter der Moderation von Frau Dr. Maurer diskutieren.

Fachlich kann ich zum Einkommensteuerrecht wenig beitragen. Zu dem Quotenthema möchte ich aber noch eines sagen und bitte Sie insoweit um Verständnis. Ich möchte mich an eine Person besonders wenden und mich bei Frau Laurischk für ihre Ja-Stimme zu der von Hamburg lancierten Gesetzesinitiative bedanken. Sie ist die einzige Abgeordnete aus der Regierungskoalition, die für diese Initiative gestimmt hat. [Applaus] Auch bei Herrn Kauder möchte ich mich bedanken für seine Enthaltung, denn auch das ist eine Aussage. Diese beiden Stimmen, insbesondere die Ja-Stimme von Frau Laurischk, sind uns ein wertvolles Signal gewesen. Es war bestimmt nicht einfach, diese Haltung in Ihrer Fraktion zu bewahren, und Ich danke Ihnen, Frau Laurischk. Jetzt übergebe ich das Wort an Herrn Klein. Herzlichen Dank. Ich wünsche uns einen interessanten Abend.

Juristinnen fragen – Politikerinnen und Politiker antworten: Gleichstellung und Familienförderung im Steuerrecht, 24. April 2013, Berlin Begrüßung

Franz Klein

Senatsdirektor und Leiter der Landesvertretung

Sehr geehrte Mitglieder des Deutschen Bundestags,
sehr geehrte Frau Pisal,
sehr geehrte Frau Professorin Schuler-Harms,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich heiße Sie herzlich willkommen in der Hamburger Landesvertretung und freue mich sehr, dass Sie heute unsere Gäste sind!

Sie haben für den heutigen Abend ein spannendes und hochaktuelles Thema gewählt. Gleichstellung und Familienförderung im Steuerrecht – unter dieser Überschrift lässt sich eine Vielzahl von Punkten diskutieren und ich glaube, das wird heute Abend auch der Fall sein.

Dass Steuern steuern, ist bekannt.

Steuern dienen nicht nur der Erzeugung von Einnahmen für den Staatshaushalt. Dies kann nach der Abgabenordnung auch nur ihr Nebenzweck sein. Der Gesetzgeber kann über die Steuerpolitik vielmehr ebenso wirtschaftliche oder soziale Ziele verfolgen und tut dies auch, wie wir alle wissen. Dies geschieht zum Teil bewusst, zum Teil ergeben sich bestimmte soziale Folgen aber auch mittelbar als Konsequenz steuerrechtlicher Regelungen. Dies gilt auch und gerade im Bereich der Familienpolitik und der Gleichstellung.

Das Steuerrecht ist zwar zunächst einmal geschlechtsneutral formuliert, aber die Art und Weise wie Steuern erhoben werden und vor allen Dingen die Fragen, welche Steuervergünstigungen es gibt, sind – wie wir alle wissen – mit direkter oder unmittelbarer Wirkung auf die Lebenswirklichkeit von Frauen